

## Drei Vorschläge des Cottbusser Oberbürgermeisters

**Cottbus** (SN/at). Es gab immer wieder Beifall für die Ausführungen des Cottbusser Oberbürgermeisters Holger Kelch (CDU), als er am 14. September vor dem Serbski Sejm seine Vorstellungen über mögliche Anknüpfungspunkte einer Zusammenarbeit entwickelte. Kelch war einer der ersten kommunalen Spitzenvertreter aus der Lausitz, der diese neue sorbische Vertretung einlud, am Sitz der Stadtverordnetenversammlung in Cottbus zu tagen.

So wie Holger Kelch ansonsten vor den Stadtverordneten spricht, richtete er an jenem Septembersonnabend seine Worte vom Rednerpult mit dem Stadtwappen an die Mitglieder des Serbski Sejm. Er zollte den vor ihm Sitzenden Respekt für deren ehrenamtliches Engagement „ohne jegliche Aufwandsentschädigung“. Die gegenwärtigen politischen Verhältnisse beschrieb er als „aufgewühlt“, davon zeuge nicht zuletzt auch das neue Gremium selbst. Fragen seien neu zu betrachten und zu beantworten.

Der Oberbürgermeister schlug vor, dass zu wichtigen Themen die Fachausschüsse der Stadtverordnetenversammlung gemeinsam mit dem Serbski Sejm beraten, beide sich zu den Sitzungen der

jeweiligen anderen Seite einladen. Aufhorchen ließen die Worte von Oberbürgermeister Kelch, mit einem dritten Vorschlag „an den Grundfesten zu rütteln“: Zum jährlichen Arbeitsgespräch mit den sorbischen/wendischen Institutionen in der Stadt „möchte ich einen Ver-



Der Oberbürgermeister von Cottbus, Holger Kelch (CDU), rüttelt an bestehenden Grundfesten. Foto: Axel Arlt

treter des Serbski Sejm mit einladen“.

Cottbus werde die gelebte Praxis gegenüber den Sorben/Wenden fortführen. Die im Februar von den Stadtverordneten einstimmig beschlossene Satzung zur Förderung der sorbischen/wendischen Sprache und Kultur sieht vor, dass der sorbische Dachverband drei sachkundige Bürger in die Ausschüsse Bildung, Sport, Kultur, sorbische/wendische Angelegenheiten sowie Soziales, Gesundheit, Rechte von Minderheiten und in den Jugendhilfeausschuss delegiert. Das ist inzwischen geschehen. Auf diese Ansprechpartner möge auch der Serbski Sejm zugehen.

Dass den städtischen Bemühungen um die sorbische/wendische Sprache und Kultur gerade in Bildungsfragen Grenzen gesetzt sind, veranschaulichte in der Fragestunde für interessierte Einwohner Stefanie Krautz. Sie berichtete über den entstehenden „Familien-Verein Gromaže“. Dieser will Möglichkeiten erschließen, um Kindern in der Stadt Cottbus außerschulisch die sorbische/wendische Muttersprache zu vermitteln. Um die bestehende Lücke zu füllen, „können wir uns auf die Schule nicht verlassen“, umriss Stefanie Krautz die Situation.